

# „Ernst Mayr ist wahrlich der Darwin unserer Zeit“

Der in Kempten geborene Biologe und Evolutionsforscher feiert heute seinen 98. Geburtstag / Beeindruckende Gabe zu analytischem Denken

**Ernst Mayr, der bedeutendste Biologe des vergangenen Jahrhunderts, feiert heute seinen 98. Geburtstag. Geboren wurde der Evolutionsforscher am 5. Juli 1904 in Kempten im Allgäu. Seine akademische Laufbahn begann mit dem Medizinstudium in Greifswald, das er aber zugunsten der Ornithologie abbrach. Selbst im hohen Alter widmet er sich der Forschung. Für Professor Axel Meyer aus Konstanz ist Mayr „ein bewundernswerter Forscher, treuer Freund und Mentor“.**

VON PROFESSOR AXEL MEYER

Allein innerhalb der letzten Monate veröffentlichte Ernst Mayr zwei Bücher, eines zu den Vögeln Melanesiens und ein allgemeinverständliches Buch zur Evolutionsbiologie. Heute feiert er seinen 98. Geburtstag. Ernst Mayr, Professor Emeritus an der Harvard University in Cambridge im US-Staat Massachusetts, ist nicht nur der sicherlich bedeutendste Evolutionsbiologe des vergangenen Jahrhunderts, sondern er wird von vielen auch als der überhaupt wichtigste Biologe unserer Zeit gesehen.

Mayrs Lebenswerk umfaßt mehr als zwei Dutzend Bücher, viele davon wurden auch auf deutsch übersetzt, und fast 700 separate Veröffentlichungen, die mehrere biologische Teildisziplinen umfassen. Mit seinem Werk hat Ernst Mayr das Denken von mehreren Generationen von Biologen ganz maßgeblich beeinflusst, dies schließt Evolutionsbiologen, aber – in den vergangenen beiden Jahrzehnten – vermehrt auch Philosophen der Biologie ein.

## Abbruch des Medizinstudiums zugunsten der Ornithologie

Sein Großvater war Arzt, sein Vater Richter, sein Lehrer Ornithologe. Professor Erwin Stresemann von der Humboldt-Universität in Berlin überzeugte ihn, sein Medizinstudium abzubrechen und sich stattdessen der Ornithologie zu widmen. Diese Entscheidung veränderte die Geschichte der Biologie, denn Mayr ging schon in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts für mehrere Jahre auf Expeditionen nach Neuguinea und auf die Solomon Inseln und leistete dort Bahnbrechendes, nicht nur zur Naturkunde und Taxonomie der außergewöhnlich großen Artenvielfalt der Vögel Melanesiens, zum Beispiel der berühmten Paradiesvögel, sondern auch zu ganz fundamentalen Konzepten in der Biologie.

In einigen Gegenden des Südpazifiks war er der erste Weiße. Ihm begegneten Kannibalen, und oft ging es um das nackte Überleben; so hat Mayr sicherlich mehr Arten von Paradiesvögeln als irgendjemand anderes nicht nur studiert, sondern auch gegessen. Schon 1942 legte er in seinem vielleicht einflussreichsten Buch „Systematics and The Origin of Species“ den Grundstein für die „evolutionary synthesis“, also die theoretische Synthese von genetischen, populationsgenetischen und systematischen Aspekten der Evolutionsbiologie.

## Rückkehr nach Deutschland, doch nur für kurze Zeit

Jeder Biologiestudent lernt noch heute, worüber Mayr seit den 20er Jahren nachdachte. So lassen sich zum Beispiel sowohl das biologische Artenkonzept, welches Reproduktionsbarrieren als zentrales Element der Artdefinition etablierte, als auch das Prinzip der allopatrischen Artbildung, wonach sich die Entstehung neuer Arten auf das Bestehen von geographischen Barrieren, die den Genfluß, das heißt den Austausch von Genen zwischen Populationen

verhindern, maßgeblich auf Mayr zurückführen. Er kehrte nicht für lange nach Deutschland zurück, sondern forschte zunächst am American Museum of Natural History und lehrte an der Columbia University in New York City während der schwärzesten Jahre der deutschen Geschichte, bevor er dann in den 50er Jahren nach Harvard ging und dort noch bis in die Mitte der 70er Jahre lehrte.

Ernst Mayr hat fast 20 Ehrendoktorwürden von den renommiertesten Universitäten der Welt verliehen bekommen, so auch – was ihn besonders freute – eine Ehrendoktorwürde in Philosophie (und nicht wie fast



Ernst Mayr, Alexander-Agassiz-Professor em. für Zoologie der Harvard-Universität, Cambridge. Foto: Humboldt-Universität, Berlin

sonst immer in Biologie) von der Universität Konstanz. Er ist zum Mitglied in mehr wissenschaftlichen Akademien gewählt worden als irgendein anderer Wissenschaftler. Er erhielt eine lange Liste von Auszeichnungen und Preisen, auch den Crawford-Preis, den „Nobelpreis für Ökologen und Evolutionsbiologen“. Seine bislang letzte Auszeichnung war die 2001 zum Anlaß des 75sten (!) Jubiläums seiner Doktorarbeit verliehene Ehrendoktorwürde von der Humboldt-Universität in Berlin.

Dieser bewundernswerte Forscher, treue Freund und Mentor hat sich seine Wißbegier, sein unglaublich gu-

tes Gedächtnis, seine beeindruckende Gabe zu analytischem Denken und seinen nicht zu übertreffenden Fleiß bis in dieses methusalemische Alter erhalten. Er korrespondiert weiterhin eifrig und erfreut seine Schüler regelmäßig mit Vorschlägen für neue Studien und macht auf die großen noch unbeantworteten Fragen aufmerksam, für die er selber noch keine Antworten gefunden hat. Er ist wahrlich der Darwin unserer Zeit.

Professor Axel Meyer, Ph.D., ist Inhaber des Lehrstuhls für Evolutionsbiologie am Fachbereich Biologie der Universität Konstanz axel.meyer@uni-konstanz.de, www.evolutionsbiologie.uni-konstanz.de